

## Bilanz meiner Tätigkeit als Bezirksstadtrat

Stand: 5.11.20

Liebe Genossinnen und Genossen,  
seit neun Jahren bin ich Bezirksstadtrat mit Mandat der LINKEN in Treptow-Köpenick, seit sechs Jahren zudem stellvertretender Bezirksbürgermeister. Seit den Wahlen 2016 kooperieren LINKE und SPD im Bezirksamt; außerdem wird Berlin von einem rot-rot-grünen Senat regiert. Damit konnte viel für die Bezirke erreicht werden. In den Koalitionsverhandlungen wurde eine deutliche Verbesserung der Finanzausstattung der Bezirke erreicht, die Personalabbauvorgaben der Bezirke wurden zurückgenommen und eine deutliche Verbesserung der personellen Ausstattung der Bezirke beschlossen. Die Verhandlungen in der entsprechenden Fachgruppe der Koalitionsverhandlungen habe ich als Sprecher der Bezirksstadträte der LINKEN im Landesvorstand wesentlich mit vorbereitet und mitgeführt. Auf dieser Basis konnte auch in meinen Zuständigkeitsbereich – Sozial- und Jugendamt – viel Neues geschaffen und erreicht werden.

Es ist erstmals gelungen, die zehn Kiezklubs in Trägerschaft meines **Sozialamtes** für die gesamte Legislaturperiode zu sichern. Hinzu kommt im nächsten Jahr ein elfter Kiezklub im Allendeviertel. In Baumschulenweg wird für den bisherigen Kiezklub Treptow-Kolleg ein Neubau errichtet. Die Kiezklubs KES in Oberschöneweide und Alte Schule Adlershof stehen vor umfangreichen Umbaumaßnahmen. Perspektivisch wird der Kiezklub Gerald Philipe in Alt-Treptow neue und bedarfsgerechte Räume in dem Alten Schule neben dem Jugendzirkus Cabuwazi bekommen und im geplanten neuen Wohngebiet am Stellingdamm ist im Rahmen eines städtebaulichen Vertrages ein zwölfter Kiezklub geplant. Im Rahmen meiner Mitarbeit in der Steuerungsrunde Stadtteilzentrenvertrag der Senatssozialverwaltung ist es mir gelungen, mit dem Campus Kiezspindel neben dem Rabenhaus und der Villa Offensiv in Niederschöneweide ein drittes Stadtteilzentrum im Bezirk zu etablieren. Vom Sozialamt wird neben den bisher geförderten Projekten nun auch eine unabhängige Sozialberatung in Alt-Köpenick und das Netzwerk Leben im Kiez (LiK) gefördert. Außerdem hat entsprechend der Koalitionsvereinbarung eine bezirkliche Altenhilfekoordinatorin ihre Arbeit aufgenommen. Unsere Ehrenamtsagentur STERNENFISCHER, die das Vorbild für die Schaffung von elf weiteren Ehrenamtsagenturen in allen Bezirke in dieser Legislaturperiode ist, wurde weiter gestärkt und bietet nun auch dezentrale Angebote an. Die ehrenamtlichen Sozialkommissionen, die sich u.a. um Gratulationen betagter Jubilare kümmern, wurden ausgebaut – auch wenn hier und da noch mehr Mitstreiter\*innen gebraucht werden. Das Budget für Geburtstagsgeschenke an Jubilare wurde vom 5,- auf 10,- € verdoppelt. Unter meiner Verantwortung wurden die Angebote für Wohnungslose und Obdachlose deutlich ausgebaut. Dazu gehört die Einführung von Straßensozialarbeit für Obdachlose in Treptow-Köpenick. Im Winter 2020/21 ist erstmals bei uns eine große Kältehilfeeinrichtung in der Nähe des Betriebsbahnhofes Schöneweide mit 70 Übernachtungsplätzen an den Start gegangen.

Im **Jugendamt** ist es erstmals gelungen, alle Jugendfreizeiteinrichtungen nach den bezirklichen Standards personell und finanziell auszustatten. In der bezirklichen Investitionsplanung sind der Neubau einer Jugendfreizeiteinrichtung in Müggelheim

und Ersatzbauten für kommunale Jugendfreizeiteinrichtungen in Adlershof und Oberschöneweide gesichert worden. Besonders am Herzen liegt mir weiter die Sicherung des Mellowparks durch einen Bebauungsplan, der noch in dieser Legislaturperiode beschlossen werden soll. Um die Angebote für Kinder und Jugendliche nachhaltig zu stärken, habe ich aktiv in der Steuerungsrunde zur Erarbeitung eines Jugendförderungsgesetzes des Senats mitgearbeitet. Im Ergebnis davon gibt es ab 2020 wieder geförderte Erholungsreisen für Kinder und Jugendliche bei uns; Ziel ist es, das jedes Kind einmal an einer solchen Reise teilnehmen kann. Dazu eröffnet 2021 ein Kinder- und Jugend-Partizipationsbüro. Mit der „Bude“ im Allendeviertel und der Bürger-Initiative Alt-Treptow sind zwei weitere Einrichtungen in Familienförderung aufgenommen worden.

Weil mir den Kinderschutz besonders wichtig ist, sind die Stellen im regionale sozialpädagogischen Dienst des Jugendamtes deutlich aufgestockt worden; dazu hat Treptow-Köpenick nun auch ein Krisendienst-Team – wie alle anderen Berliner Bezirke. Im Rahmen der Mitarbeit in der entsprechenden Steuerungsrunde der Senatsverwaltung für Jugend gibt's nun verbindliche Ausstattungsstandards für diesen Bereich und flexiblere Hilfsangebote in Schwerpunktgebieten. Im Ergebnis der letzten Tarifverhandlungen werden die Sozialarbeiter in diesem Bereich nun deutlich besser vergütet.

Eine wichtige Säule der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist die Gewalt- und Kriminalitätsprävention. Deshalb arbeite ich aktiv in der Landeskommision Berlin gegen Gewalt mit, die sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit den Verantwortlichen der Bezirke frühzeitig auf gesellschaftliche Konflikte zu reagieren. Ich habe deshalb in Treptow-Köpenick einen Präventionsrat gegründet, die Straßensozialarbeit ausgebaut. Es werden Kinderschutzkonzepte in meinem Jugendamt und allen vom Amt geförderten Einrichtungen erarbeitet und etliche Kleinst-Projekten im Rahmen der Kiezorientierten Gewalt- und Kriminalitätsprävention von uns gefördert.

Ab 2012, als ich die Verantwortung für das Jugendamt übernommen habe, wuchs die Zahl der Kita-Plätze nach Betriebserlaubnis von 9.984 auf 13.491 – also um 3.507. Diese Platzzahl wäre schon heute bedarfsdeckend. Die Schaffung von über 2.000 weiteren Plätzen ist angebahnt. Die Zahl der derzeit angebotenen Kita-Plätze in Treptow-Köpenick beträgt derzeit nur 12.172. Über 1.300 Plätze können zurzeit wegen fehlendem Fachpersonal oder aufgrund baulicher Maßnahmen nicht belegt werden. Deshalb habe ich mich für eine deutlich bessere Bezahlung der Kita-Erzieher\*innen stark gemacht, was mit den letzten Tarifverhandlungen gelungen ist. Auf meinen Druck hin, sind mittlerweile auch punktuelle Überbelegungen von Kitas möglich und die Jugendämter können mit den Kita-Trägern Belegungs-Kontingente für besonders bedürftige Kinder vereinbaren. Außerdem wurden die Kita-Eigenbetriebe des Landes Berlin durch Ausbau- und Sanierungsprogramme deutlich gestärkt, wovon auch der **Kita-Eigenbetrieb Süd-Ost**, der 44 Kitas in Neukölln und Treptow betreibt und mir unterstellt ist, spürbar profitiert.

Im Rahmen meiner Zuständigkeit für das **Jobcenter** habe ich mich erfolgreich für die Schaffung einer Tagesreinigung in den Dienstgebäuden des Bezirksamtes eingesetzt, die es nun auch für die bezirklichen Schulen gibt. Ziel war es, prekäre Arbeitsverhältnisse durch reguläre zu ersetzen. Treptow-Köpenick war hier der Berliner Vorreiter. Durch eine kreative Umsetzung des Teilhabechancengesetzes der Bundesregierung ist mir zudem die Schaffung von Helferstellen in den Kiezklubs gelungen und die Arbeit kleiner sozial-kultureller Träger, wie das Bizo in Oberschöneweide, den Industriesalon Oberschöneweide, den Bürgerverein Grünau und den Bezirkssportbund mit ihrer Einrichtung Schmetterlingshorst zu unterstützen.

Um Zwangsräumungen zu verhindern, habe ich entschieden, dass alle sog. Kostensenkungsverfahren dem Sozialamt vorzulegen sind.

Als Kuratoriumsvorsitzender der **Sozialstiftung Köpenick** konnte ich 2017 eine Wohnanlage mit bezahlbarer Service-Wohnen für Senior\*innen direkt am Langen See in Wendenschloss eröffnen. Derzeit schaffen wir neue Service-Wohnangebote in Kooperation mit einer Wohnungsgenossenschaft. Im September 2020 erfolgte die Inbetriebnahme einer Solaranlage am Standort Werlseestraße, die 60 Prozent des Strombedarfs des dortigen Seniorenzentrums liefert.

Derzeit treibe ich weitere Ausbaupläne der Stiftung voran. Auf einem Grundstück neben dem Seniorenzentrum der Sozialstiftung Köpenick in der Werlseestraße in Friedrichshagen, deren Erwerb gerade mit Nachdruck angestrebt wird, soll ein Erweiterungsbau errichtet werden, der Platz für weitere Betreuungsangebote, dazu Service-Einrichtungen, wie ein Ärztesitz und vor allem eine Betriebs-Kita beherbergen soll. Damit wäre es möglich, Pflegekräfte zu gewinnen, indem man auf Wunsch den Kita-Platz am Arbeitsort bereitstellt. Im Außengelände soll ein Aktivplatz für generationsübergreifende Sportaktivitäten geschaffen werden.

In der kommenden Legislaturperiode wird es mit Blick auf die erwartbare angespannte Finanzlage vor allem darum gehen, Erreichtes zu verstetigen. Daneben gibt's einiges Angebahntes, an dem weitergearbeitet werden sollte, nachdem es aufgrund der Corona-Pandemie ab Anfang 2020 stecken geblieben ist. Dazu gehört ein von mir erarbeitetes Konzept zur Unterbringung Wohnungsloser Familien in Wohnungen und die Etablierung eines neuen Kita-Finanzierungs- und Kita-Platzvergabe-Systems, mit dem die Jugendämter die Belegungsrechte der Kita-Plätze zurückerlangen.

Daran möchte ich ab Herbst 2021 in neue Rolle mitarbeiten. Nach 26 Jahren als Politiker im Hauptamt soll Politik wieder zu dem werden, was sie vorher für mich war: ein Hobby.